



Die Kinder des Zirkus WiWaDi boten ihrem Publikum im Palatin ein abwechslungsreiches Programm mit vielen artistischen Leckerbissen: Dazu gehörten die Auftritte von Clowns und Jongleuren ebenso wie die Balanceakte der Hochradfahrerinnen oder die menschlichen Pyramiden. Fotos: Karl-Heinz Pfeiffer

„Was hätte man besser machen können?“

Ob als Löwen, Tänzer oder Akrobaten: Die Kinder des Zirkusprojekts „WiWaDi“ begeisterten das Publikum im Palatin

Von Kevin Weber

Wiesloch. „Ich lasse mich überraschen“, meinte Hans Walz, einer der vielen Zuschauer im Wieslocher Palatin. Und die Überraschung gelang den rund 140 Kindern des Zirkus „WiWaDi“. Ihre Aufführung war wahrlich außergewöhnlich. Unter Leitung des Zirkuspädagogen Markus Kohne und eines Teams aus Betreuern sorgte der Zirkus für den hervorragenden Abschluss einer Woche, in der für fünf Tage die artistische Arbeit in den Mittelpunkt gerückt wurde. Zu den 100 Artisten gesellten sich bei der Vorstellung weitere 40 Kinder, die als Tänzer für eine zusätzliche, unerwartete Glanznummer sorgten.

Gegen 17 Uhr wurde die Musik im fast vollständig gefüllten Staufersaal lauter, die Zuschauer klatschten im Takt. Von hinten liefen die Kinder in den Saal – ein letztes Mal vor ihrem großen Auftritt winkten sie ihren Familien und Freunden. Dann wurde es dunkel. Die Musik verstummte, die Scheinwerfer leuchteten auf, drei Ansagerinnen traten in die Manege. Pyramiden gebe es nicht nur in Ägypten, sondern auch in Wiesloch, versprachen sie, und die erste Artistengruppe füllte die Bühne. Zum Lied „The Black Pearl“, bekannt aus den „Fluch der Karibik“-Filmen, riefen „Die wilden 20“ im Piratenoutfit mit Augenklappe und Kopftuch gemeinsam „Ha!“ und stießen ihre Ellenbogen gleichzeitig nach unten. Mit menschlichen Pyramiden begeisterten die kleinen Piraten das Publikum.

Mehrere Mädchen balancierten auf großen, bunten Kugeln und schlangen dabei mit Hula-Hoop-Reifen die Hüften.

Eine zweite Gruppe erschwerte den Balanceakt auf den Riesenbällen durch Jonglierringe, die sie um ihre Arme kreisen ließen. Für Abwechslung sorgten „The flying disks“: Weil der Clown mit Stock und Plastikteller nichts anzufangen

ten und Teller drehten. Zum Abschluss der ersten Hälfte der Veranstaltung zog Alexander (12) mit zeitgleich zwei Diabolos und einem beeindruckenden Soloauftritt das gesamte Publikum in seinen Bann.

mitreißende Performance hin. Richtig niedlich präsentierten sich in der folgenden Raubtiershow Kinder in Löwenkostümen. Musikalisch unterstützt vom offiziellen Lied der letztjährigen Fußball-WM, „Waka Waka“ von Shakira, zeigten junge Jongleure mit Bällen, Devilsticks und Jonglierkeulen ihr Können. Eine Einlage, wie die der „fünf Zapfelsäckchen“, dürften noch nicht viele Zuschauer erlebt haben: Umhüllt von einer Art Ganzkörperanzug, der sogar das Gesicht verdeckte, bewegten sich die Artisten zu den Klängen der Musik.

Die Gruppe der Seiltänzer fiel ebenfalls durch ihre Aufmachung auf: Sie balancierten im Dunkeln, die weißen Handschuhe und Teile ihrer Kleidung waren nur dank Schwarzlicht zu sehen. Gegen Ende ging es hoch hinauf: Die Kinder beherrschten Zirkusgeräte, die größer waren als sie selbst – auf Hochrädern bewiesen die Mädchen ihr Talent. Zum Finale versammelten sich noch einmal alle Artisten, Betreuer und Organisatoren auf der Bühne. Mit Danksagungen und großem Applaus endete die Zirkusaufführung.

Nach der Show fragte Alexander Prochnow, Vater einer der Einradfahrerinnen, rhetorisch: „Was hätte man besser machen können?“ Auch Markus Kohne war sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis seiner Arbeit. Am besten habe ihm die Begeisterung der Zuschauer gefallen. Außerdem kam es ihm so vor, als seien die Kinder in diesem Jahr besonders fit gewesen. Ebenfalls glücklich über das „super Projekt“ und den Auftritt seiner Enkelin war Hans Walz. Er fand es „einfach toll, was die Kinder mit viel Begeisterung auf die Beine gestellt haben.“



Ballauf und Seilspringen wurden kombiniert: Bei der Zirkusaufführung im Palatin war für ein schwingvolles Programm gesorgt, das viel Applaus von den zahlreichen Zuschauern erntete. Foto: Karl-Heinz Pfeiffer

wusste, eilte ein Zauberer zu Hilfe. Der Magier zauberte zwei Mädchen aus einer Kiste, die dem Clown zeigten, wie sich der Teller auf dem Stöckchen dreht. Artistinnen auf Einrädern fuhren Arm in Arm im Kreis, zwei Gruppen jonglierten mit Diabolos und ließen sie mehrere Meter durch die Luft flitzen. Andere standen auf Brettern, sogenannten „Rola Bolas“, und hielten ihr Gleichgewicht, während sie Bälle jonglierten, mit Tüchern hantier-

Nach einer Pause stürmte eine Tanzgruppe mit über 40 Kindern die Manege. Die jungen Tänzer trainierten unabhängig vom Zirkusspektakel zwei Tage lang bei der Ferienspaßaktion der Tanzschule „Cha-Cha-Club“. Um das Erlernte ebenfalls der Öffentlichkeit zu präsentieren, kooperierte die Leiterin der Tanzschule, Diana Reinig, mit dem Team des Kindermitmachzirkus. Zu dem Hit „Glow“ von Madcon legte die große Gruppe eine